

## Schutzkonzepte im Kinder- und Jugendreisen

### **a) Antragsteller und beteiligte Organisationen**

Antragsteller sind das Reisenetz und das Bundesforum Kinder- und Jugendreisen mit ihren Mitgliedsorganisationen. Das mit dem Projekt intendierte Anliegen wird durch den UBSKM ausdrücklich unterstützt.

### **b) Ziele und Nutzen für die Träger des Kinder- und Jugendreisens**

Ziel des Projektes ist es, spezifische Schutzmaßnahmen für den Bereich des Kinder- und Jugendreisens zu entwickeln und beispielhaft bei einzelnen Organisationen erste Umsetzungserfahrungen zu sammeln.

Zudem soll ein unabhängiger, trägerübergreifender Fachkräftepool aufgebaut und etabliert werden, der über Expertisen in beiden Bereichen – dem Kinder- und Jugendreisen einerseits und dem Umgang mit sexualisierter Gewalt sowie Kinder- und Jugendschutz andererseits – verfügt.

Die Recherchen und modellhaften Umsetzungen von Schutzkonzepten sollen zudem Aufschluss darüber liefern, wie die Organisationen im Kinder- und Jugendreisen aktuell mit Blick auf Schutzkonzepte aufgestellt sind und welcher Bedarf sich daraus für die kommenden Jahre ableiten lässt.

### **c) Zielgruppe**

Zielgruppe des Projektes sind Organisationen aus den unterschiedlichen Bereichen des Kinder- und Jugendreisens. Nach Möglichkeit sollen mit Jugendunterkünften und Veranstaltern von betreuten Jugendreisen zwei dieser Bereiche gezielt angesprochen und eingebunden werden.

Um einen gewissen Querschnitt der Szene zu erhalten, sollen sowohl Organisationen eingebunden werden, die sich bisher nach eigenen Angaben noch nicht intensiv mit dem Thema Schutzkonzepte beschäftigt haben als auch solche, die sich und ihre Schutzkonzepte als vorbildlich einschätzen.

Die erzielten Ergebnisse sollen Ende des Jahres der gesamten Kinder- und Jugendreise-Szene zur Verfügung gestellt und zugänglich gemacht werden.

### **d) Hintergrund und Verortung des Vorhabens im Kinder- und Jugendreisen**

Bereits in den Jahren 2009 bis 2012 haben sich die Träger des Kinder- und Jugendreisens übergreifend mit der Thematik „sexualisierte Gewalt“ befasst. An zwei Pilotschulungen und einem Fachtag haben über 100 Fachkräfte teilgenommen und die gemeinsam mit Sexualpädagogen erarbeitete Schulungsmappe „Sex. Sex? Sex!“ wurde bislang über 2.000 Mal verkauft und wird von der Praxis rege genutzt. Diese Aktivitäten wurden über das BMFSFJ im Rahmen der TiB-Seminare und von Forschung und Praxis im Dialog sowie durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung finanziert und von letzterer auch fachlich begleitet.

In diesem Rahmen ist es gelungen, das Thema „sexualisierte Gewalt“ aus der „Tabu-Ecke“ zu holen, Träger zu sensibilisieren und mit ihnen einen offenen Diskurs über erforderliche und realistische Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz anzustoßen.

Parallel hat die Bundesregierung den Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) installiert und der Runde Tisch „Kindesmissbrauch“ hat Empfehlungen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen verabschiedet.

Das Reisenetz als Fachverband für Jugendreisen sowie das BundesForum Kinder- und Jugendreisen (allerdings nur für seine nicht-verbandlichen Mitglieder) stehen seit Frühjahr 2015 in engem Kontakt mit dem Büro des UBSKM, um über noch zu verabschiedende Kooperationsvereinbarungen an diesen Entwicklungen anzuknüpfen und spezifische Schutzmaßnahmen für das Kinder- und Jugendreisen zu erarbeiten. Mit der Vereinbarung verpflichten sich die beiden Verbände, für ihre Mitglieder entsprechende Angebote zu entwickeln und sie bei der Implementierung umfassender Schutzkonzepte zu unterstützen.

Trotz dieser positiven Entwicklungen bleibt bei vielen „Szene-Insidern“ der Eindruck, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema und die präventiven und interventiven Maßnahmen bei weitem noch nicht ausreichen und öffentlich deutlich positiver dargestellt werden, als es in Wirklichkeit der Fall ist. Der öffentliche Druck und die Angst vor Vorverurteilung scheinen in Verbindung mit mangelnden Kenntnissen in vielen Fällen immer noch dazu zu führen, dass sich Organisationen hinter dem polizeilichen Führungszeugnis und Checklisten als ausreichende Absicherung zu verstecken.

Nach Abschluss des Projektjahres 2016 wären in Abhängigkeit der gewonnenen Erkenntnisse und der erzielten Ergebnisse folgende nächste Schritte denkbar:

- Entwicklung eines Schulungsmoduls „Schutzkonzepte“ zur Integration in die Teamer/innen-Ausbildung
- Qualifizierung von Schulungstrainern und –trainerinnen
- Initiierung von Organisationsentwicklungsprozessen hin zu „sicheren Orten“
- individuelle Begleitung von Organisationen bei der Verankerung von Schutzkonzepten
- kritische Prüfung und bei Bedarf Anpassung bzw. Überarbeitung bestehender Qualitätssiegel (z.B. Reisenetz-Qualitätssiegel oder QMJ sicher gut)

#### **e) Kurzbeschreibung und Projektumsetzung**

In Rahmen dieses Projektantrags sollen bestehende Schutzkonzepte von Organisationen des Kinder- und Jugendreisens sondiert, analysiert und mit den Empfehlungen des Runden Tisches abgeglichen werden. Die daraus entstehende Synopse soll zu spezifisch auf das Jugendreisen zugeschnittenen Schutzkonzepten führen.

Dieser Prozess soll fachlich von einem Fachkräftepool bestehend aus 4-6 möglichst neutralen Personen mit Expertisen im Kinder- und Jugendschutz UND im Kinder- und Jugendreisen begleitet werden. Der Fachkräfte-Pool soll im Anschluss die entwickelten Schutzkonzepte über Pilot-Coachings bei ausgesuchten Trägern implementieren und gleichzeitig ihre Anwendungsmöglichkeiten kritisch reflektieren. Für diese Coachings sollen ausdrücklich Träger angesprochen werden, die ihrer eigenen Einschätzung folgend entweder nicht über ausführliche Schutzkonzepte oder über besonders beispielhafte Ansätze verfügen. Der Fachkräfte-Pool soll in Abstimmung mit dem Büro des UBSKM aufgebaut werden und die dort vorhandene Expertise einbeziehen.

Die Ergebnisse dieses Coaching-Prozesses werden am Jahresende mit dem Ziel ausgewertet, weitere Bedarfe zu ermitteln und eine Strategie zu entwickeln, wie das Thema in den darauffolgenden Jahren möglichst praxisnah und flächendeckend verankert werden kann. Zudem soll mit Bezug auf die Kampagne „Kein Raum für Missbrauch“ die Erstellung einer Handreichung vorbereitet werden.

**Elemente der Umsetzung:**

- *Recherche und Zusammenstellung von einzelnen Elementen eines Schutzkonzeptes bei Organisationen des Kinder- und Jugendreisens in Abgleich mit den Empfehlungen des Runden Tisches*
- *Zweitägige Qualifizierung eines Fachkräftepools, bestehend aus ca. 4-6 Fachkräften, mit den Schwerpunkten: Coaching, Schutzkonzepte, Kinder- und Jugendreisen*
- *Pilot-Coaching von mind. 4 Organisationen; jedes Coaching besteht aus 4 Besuchen*
- *Auswertungstreffen zur Bewertung der Coachings und zur Erarbeitung von Schlussfolgerungen und Folgeschritten*

**Anmerkung:**

*Das Büro des UBSKM hat eine Beteiligung an den Kosten. Die Förderung dient der Erarbeitung fachlicher Expertise zu Schutzkonzepten gegen sexualisierte Gewalt im Kinder- und Jugendreisen.*

*Für 2017 plant der UBSKM darüber hinaus die Erstellung einer Publikation im Rahmen der Initiative „Kein Raum für Missbrauch“ für das gesamte Handlungsfeld des Kinder- und Jugendreisens, mit den durch das Projekt in 2016 generierten Inhalten.*